

Info Käsemarkt

28. November 2012

Die Sortenorganisation Gruyère plant ein Mengenwachstum bis zum Jahr 2022. Übergeordnetes Ziel ist die Aufrechterhaltung des inneren Zusammenhalts der Sortenorganisation und der Wertschöpfung.

In den vergangenen Jahren hat das Risiko, dass Gruyère ausserhalb der Sortenorganisation produziert wird, stark zugenommen. Der Preisunterschied für Milch, die zur Herstellung von Emmentaler oder Gruyère verwendet wird, führt dazu, dass die Gruyèreproduktion Aufwind erhalten hat, insbesondere in jenen Regionen, die zum geografischen Gebiet der GUB Gruyère gehören. Der GUB-Schutz, der für den Gruyère gilt, berechtigt nämlich alle, welche das Pflichtenheft des Gruyère einhalten, ihn unter dieser Bezeichnung zu verkaufen. Die Sortenorganisation plant nun, die Produktion langfristig auszubauen. Es werden keine Akteure ausgeschlossen, die sich an das Pflichtenheft halten. Die Sortenorganisation setzt damit auf eine Öffnung, um den inneren Zusammenhalt der Sortenorganisation zu garantieren und die Wertschöpfung zu erhalten.

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Tél. 031 359 51 11
Fax 031 359 58 51
psl@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

Seit mehreren Monaten sieht sich die Sortenorganisation Gruyère zunehmendem Druck ausgesetzt, wonach sie im geografischen Gebiet der Geschützten Ursprungsbezeichnung (GUB) neue Fabrikationen zulassen solle. Der GUB-Schutz berechtigt alle Akteure, welche das GUB-Pflichtenheft einhalten, ihre Produkte unter der Bezeichnung Gruyère zu vermarkten. Das Sense-Gebiet, das traditionellerweise Emmentaler AOC produziert, aber ebenfalls zum geografischen Gebiet der GUB Gruyère gehört, fordert mit Nachdruck eine zusätzliche Produktion von Gruyère GUB. Dies erfolgt nicht zuletzt unter dem wirtschaftlichen Druck im Zusammenhang mit dem Preiszerfall des Emmentalers. Auch wenn die Sortenorganisation Gruyère Ende Februar 2012 eine zusätzliche Menge von 200 Tonnen Gruyère an die Käsereigenossenschaft Düdingen bewilligt hat, so greift sie dem Druck vor, der nicht nachlassen wird. Sie plant langfristig ein weiteres Mengenwachstum, das auch auf der Zuteilung neuer Fabrikationen basiert. Die Sortenorganisation Gruyère will unbedingt vermeiden, dass sich Parallelproduktionen entwickeln, die unkontrollierbar wären und negative Auswirkungen sowie Risiken bergen würden. Indem sie sich offen für neue Fabrikationen zeigt, setzt sie sich zum obersten Ziel, den inneren Zusammenhalt der Sortenorganisation und die Wertschöpfung aufrechtzuerhalten.

Dreisäulenprinzip garantiert inneren Zusammenhalt der Sortenorganisation

Den inneren Zusammenhalt der Sortenorganisation aufrechtzuerhalten ist bei zunehmender Attraktivität der Gruyère-Herstellung ein heikles Unterfangen. Die Delegiertenversammlung hat sich am 21. November für die Planung eines Mengenwachstums im Rahmen von 1'000 Tonnen bis zum Jahr 2022 ausgesprochen. Dieses Produktionswachstum gliedert sich in neue Mengenzuteilungen an bisherige Mitglieder der Sortenorganisation sowie an Käsereigenossenschaften, welche neu eingebunden sein werden (neue Fabrikationen). Generell wird ein erstes Drittel linear an alle Mitglieder verteilt. Ein zweites Drittel geht zum Teil an

zusätzliche Fabrikationen, für welche bei der Sortenorganisation zwischen 1999 und 2007 Gesuche von ihren Mitgliedern eingingen. Das letzte Drittel betrifft die Mengenzuteilung an neue Käsereigenossenschaften. Das vorgelegte Wachstumsbudget ist in Anbetracht der Strategie, welche die Sortenorganisation heute verfolgt, eher konservativ. Geplant wird der Verkauf von 40'000 Tonnen Gruyère bis zum Jahr 2025. Da die Umsetzung der entsprechenden Strategie noch monatelange Arbeit erfordert, wollte die Sortenorganisation zunächst vernünftige Wachstumsprognosen stellen. Sie hofft, die Budgets nach oben korrigieren zu können, sobald die umgesetzten Massnahmen zur Erreichung des gewünschten Ziels zu greifen beginnen.

Solidarische Sortenorganisation im Falle einer vorübergehenden Produktionsbeschränkung

Die Zuteilungen neuer Mengen werden jährlich und schrittweise erfolgen. Sie werden im Prinzip irreversibel sein. Sollte die Sortenorganisation aufgrund der Marktlage einstweilen gezwungen sein, die Produktion zu beschränken, so würden die Kosten von allen Mitgliedern solidarisch übernommen. Die neuen Fabrikationen würden jedoch während einer Übergangsphase einen zusätzlichen Einschränkungssatz in Kauf nehmen müssen, ohne dass dabei aber ihr Fortbestand in Frage gestellt wäre.

Die Affineure verpflichten sich vor der Delegiertenversammlung

Die Hauptakteure, welche den Erfolg dieser Planung massgeblich bestimmen werden, sind die Verkäufer. Die Handelsvertreter haben sich vor der Delegiertenversammlung verpflichtet, an der Konkretisierung dieser Planung zu arbeiten im Wissen, dass die Käser und Milchproduzenten als Verlierer hervorgehen, falls der Markt dieses Wachstum zu den heutigen Preisen nicht auffangen kann.

Die Produzenten fordern ein analoges Planungsschema für die Preisentwicklung

Die Produzenten wünschen, dass die Sortenorganisation ein analoges Vorgehen zur Festlegung von Preisperspektiven in die Wege leitet. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass möglicherweise mittelfristig die Stützung der Käsebranche über die Verkäusungszulage und die Siloverzichtszulage wegfallen könnte.

Wiederholte Produktionen zweiter Wahl werden gebüsst

Im Weiteren beschloss die Delegiertenversammlung am 21. November, jene Käsereien stark zu büßen, welche wiederholt Käse der Qualität IB liefern. Ihnen werden 5 bis 10 % der Produktion gekürzt. Die getroffene Massnahme betrifft 213 Tonnen und rund zwanzig Käsereien.

